

# Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 19.02.2014

## Planungen für Römertherme werden teurer

**Sitzung** Stadtrat bewilligt außerplanmäßige Mittel für Architekten- und Ingenieursleistungen

Von unserer Redakteurin  
Martina Koch

■ **Boppard.** Das Bopparder Großprojekt Römertherme spielt im Haushalt 2014 keine große Rolle: Gerade einmal 70 000 Euro sind im Etat für die Gründung einer Schwimmbadbau- und Betriebsgesellschaft vorausichtlich mit dem Rengsdorfer Fachunternehmen Monte Mare vorgesehen. Doch aus außerplanmäßigen Mitteln legt die Stadt jetzt ordentlich nach: Mit elf Gegenstimmen und einer Enthaltung sprach sich der Stadtrat bei seiner Sitzung am Montag dafür aus, 290 000 Euro für

ergänzende Architekten- und Ingenieursleistungen bereitzustellen.

Diese Kosten fallen an, weil die Stadtratsbeschlüsse zum Bau der Römertherme mehrere Umplanungen zur Folge hatten: Zunächst sprachen sich die Stadtratsmitglieder im Mai vergangenen Jahres mehrheitlich dafür aus, das geplante Thermalbecken mit entsprechenden Ruhebereichen in eine Art Wintergarten auszulagern, um den Interessenkonflikt zwischen Sportschwimmern und Wellnessbesuchern zu lösen. Im Oktober stimmte der Stadtrat dann überraschend für den umgehenden Bau eines Freibads – ein Projekt von

**„Wenn Sie ein Schwimmbad wollen, dann verhalten Sie sich im Stadtrat auch so.“**

Bürgermeister Walter Bersch (SPD) hat für die Kritik an den zusätzlichen Planungskosten für die Bopparder Römertherme kein Verständnis.

dem sich die Ratsmitglieder eigentlich im November 2011 schweren Herzens verabschiedet hatten, um die Römertherme für die Stadt bezahlbar zu machen.

Die Quittung für die Umplanungen wurde den Stadtratsmitgliedern erst jetzt zwei Monate nach dem Beschluss des Haushalts 2014 präsentiert, was bei manchen für Unmut sorgte: „Wir können nicht einfach 290 000 Euro außerplanmäßig hinterherpfeffern, da muss ein Nachtragshaushalt her. Man kriegt dabei mehr als kalte Füße“, erklärte Wolfgang Spitz (CDU).

Die Skeptiker im Rat befürchten, dass mit den steigenden Planungskosten Tatsachen geschaffen werden, die selbst bei ausufernden Kosten einen späteren Ausstieg aus dem 20-Millionen-Projekt unmöglich machen würden: „Wer will denn schon eine Kehrtwende, wenn man mal 1,8 Millionen Euro für die Planung ausgegeben hat?“, brachte Jürgen Schneider (FWG)

die Kritik auf den Punkt. Karl Hofius (Grüne) teilte diese Bedenken, sprach sich aber dafür aus, die Konsequenzen aus den Ratsbeschlüssen von Mai und Oktober zu tragen: „An dieser Ausgabe kommen wir nicht vorbei.“

Die Kritiker der außerplanmäßigen Mittelvergabe beriefen sich auch auf den Bericht des Landesrechnungshofs Rheinland-Pfalz, der die Haushaltsführung der Stadt geprüft hatte und die Lage trotz voraussichtlich ausgeglichener Haushalte in den kommenden Jahren

---

## 290 000

Euro stellt die Stadt Boppard an außerplanmäßigen Mitteln für die Planungen zur Römertherme zur Verfügung. Die zusätzlichen Architekten- und Ingenieursleistungen sind notwendig, weil die Pläne mehrfach erweitert wurden.

als angespannt bezeichnete. „Aufgrund der Investitionsplanung (insbesondere Römertherme) vorgesehene Kreditaufnahmen stehen mit der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt nicht im Einklang“, urteilt der Landesrechnungshof.

Ein Urteil, dem Stadtbürgermeister Walter Bersch (SPD) im Rat vehement widersprach: „Wir werden unsere finanzielle Leistungsfähigkeit durch die Jahresabschlüsse der vergangenen Jahre dokumentieren.“ Bersch ist zuversichtlich, das Mainzer Innenministerium davon überzeugen zu können, dass es keinen Anlass gibt, am Widerruf der Förderzusage in Höhe von 2,6 Millionen Euro für die Sanierung des Bopparder Frei- und Hallenbads festzuhalten.

Für die Kritik aus den Reihen der CDU, FWG sowie des fraktionslosen Grünen Klaus Brager zeigte er kein Verständnis: „Wenn Sie ein Schwimmbad wollen, dann verhalten Sie sich im Stadtrat auch so.“